

**INTERKULTURELLE KOMPETENZ ALS WICHTIGER FAKTOR DER
FACHKOMPETENZBILDUNG FÜR AUßENWIRTSCHAFTSSTUDENTEN
(IM DAF-RAHMEN)**

У статті розглядається поняття “Інтеркультурологічна компетенція”, її надзвичайна роль для професійної компетентності фахівців з міжнародної економіки. Процес формування професійної компетентності починається вже під час навчання у ВНЗ, тому значну роль у її формуванні відіграють викладачі ВНЗ. У статті мова йде про те, що інтеркультурологічна компетенція може формуватися на заняттях з іноземної мови на прикладі німецької мови як іноземної (DaF) завдяки інтеркультурологічно спрямованій методиці.

Ключові слова: професійна компетентність фахівців з міжнародної економіки, інтеркультурологічна компетенція, міжкультурне ділове спілкування, інтеркультурологічне навчання.

В статье рассматривается понятие “Интеркультурологическая компетенция”, ее чрезвычайная роль для профессиональной компетентности специалистов по международной экономике. Процесс формирования профессиональной компетентности начинается уже во время учебы в ВУЗе, потому значительную роль в её формировании играют преподаватели ВУЗа. В статье речь идёт о том, что интеркультурологическая компетенция может формироваться на занятиях по иностранному языку на примере немецкого языка как иностранного (DaF), благодаря интеркультурологически направленной методике.

Ключевые слова: профессиональная компетентность специалистов международной экономики, интеркультурологическая компетенция, межкультурное деловое общение, интеркультурологическая учёба.

The article analyses the concept of “Intercultural competence”, which is extremely important for professional competence of specialists in international economics. The process of professional competence formation starts already during studying at University; therefore a significant role in its formation belongs to University professors. It is said in the article that intercultural competence can be taught at the lessons of foreign languages (on the example of German as a foreign language), due to the intercultural directed technique.

Key words: professional competence of specialists of international Economics, intercultural competence, intercultural business communication, intercultural study.

Interkulturelle Kompetenz wurde in Wissenschaftskreisen zum wichtigen Schlagwort, besonders in den letzten Jahrzehnten. Die UNESCO hat zwei Kommissionen eingerichtet, die wesentliche Aussagen zum Stellenwert interkultureller Bildung beim “Aufwachsen in einer pluralistischen Welt” machen. Die beiden Weltkommissionen “Kultur und Entwicklung” und “Bildung im 21. Jahrhundert” machen konkrete Vorschläge zur weltweiten Verbreitung von Ansätzen interkultureller Pädagogik. So fordert der internationale Aktionsplan des Berichtes der Weltkommission “Kultur und Entwicklung”: “Modelle interkultureller Erziehung auf allen Ebenen, von der Primärschule bis zur Hochschule, einzuführen; Pädagogen für die interkulturelle Bildung zu sensibilisieren; das Bewusstsein für kulturellen Pluralismus in jeder Gesellschaft und für

den Bedarf nach interkulturellem Dialog zu schaffen sowie den Respekt vor der kulturellen Vielfalt in den Medien und in der Schule zu vertiefen; den Unterricht in mehreren Fremdsprachen schon vom frühesten Kindesalter an zu fördern und dabei auch im Unterricht Raum für Informationen über die Vielfältigkeit von Sprachen, Kulturen und Religionen zu lassen; jungen Menschen zu helfen sowie eine internationale Perspektive zu gewinnen, u. a. über Austauschprogramme” [10, S.62].

In der heutigen globalisierten Arbeitswelt ist interkulturelle Kompetenz wichtiger als je zuvor. Es besteht immer größere Nachfrage nach Fachleuten, die die interkulturelle Kompetenz gut beherrschen. Um eingestellt zu werden, sind nicht mehr nur Teamfähigkeit und der richtige Umgang mit den Kollegen ausreichend. Wenn man im Beruf mit den Menschen aus anderen Kulturkreisen Kontakt haben muss, sollte man mindestens landestypische Höflichkeitsformen und Tabus kennen, denn im Umgang mit ausländischen Geschäftspartnern gibt es viele kulturelle Besonderheiten (über Kommunikationsregeln, Businessetikette, Geschäfts- und Arbeitskultur etc. hinaus).

In der modernen Struktur der Fachkompetenz von Fachleuten der internationalen Wirtschaft wird interkulturelle Kompetenz von uns als eine integrative Qualität des Einzelnen verstanden, was das Verständnis von Berufstätigkeitsmotiven und den Vorrang von interkulturellen Kenntnissen, Fähigkeiten für die berufliche Entwicklung und Fortbildung beinhaltet. Dies bedeutet, Außenwirtschaftsfachleute sollen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten schnell und effektiv in ihrer beruflichen Tätigkeit unter Bedingungen des interkulturellen Dialogs auf Informations- und Aktivitätsebenen (die Fähigkeit interkulturelle Aspekte zu erkennen, zu interpretieren und kreativ darauf zu reagieren) verwenden können [1, S. 51].

Die Aufmerksamkeit von Analysten der Innovationsprozesse im Businessbereich konzentrierte sich auf die Mechanismen der Entscheidungsfindung und Planung, Modellierung der technologischen Veränderungen in der Produktion, Finanzinvestitionen und Handel. Die Theoretiker der interkulturellen Konzepte (z. B. G. Hofstede, der Autor von “Effects of Culture” oder M. Casson in “Economy Business-Kultur”) haben sich auf die Management-Theorie konzentriert, was zeigt, dass die Organisation und die Aktivitäten von Unternehmen, Unternehmern und Verhalten durch allgemeine kulturelle Unterschiede verursacht sind [6, 7].

Traditionell besteht die Fachkompetenz im Allgemeinen aus drei Hauptbestandteilen: Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Darüber hinaus gehören dazu auch zusätzliche vom jeweiligen Beruf abhängige wichtige fachliche Qualifikationen. Für Außenwirtschaftsfachleute ist das neben Kompetenzen auf z. B. professioneller, psychologischer, pädagogischer, sozialer, methodischer, medialer Ebene interkulturelle Kompetenz. Diese Kompetenz durchdringt alle Bestandteile der Fachkompetenz und kann sie im Ganzen bereichern. Fazit: eine der bedeutendsten Funktionen des Begriffes “Interkulturelle Kompetenz” ist es, den Inhalt der Fachkompetenz der modernen Fachleute für internationale Wirtschaft zu spezifizieren.

Es sei betont, dass die Interkulturelle Kompetenz für Außenwirtschaftstudenten perfekte Fremdsprachenkenntnisse impliziert. In diesem Zusammenhang ist die Rolle der Fremdsprachenkenntnisse für die Fachkompetenzbildung von Außenwirtschaftsfachleuten so eminent, dass man von der strategischen Bedeutung der Fremdsprachenkenntnisse für internationale Wirtschaftsberufe sprechen kann.

Die Absolventen der Außenwirtschaftsfakultät arbeiten in verschiedenen internationalen Wirtschaftssektoren: in Unternehmen mit ausländischen Investitionen, Industrie und Gewerbeniederlassungen, internationalen Konzernen, inländischen Unternehmen mit großen Außenhandelsaktivitäten, großen ukrainischen Banken mit ausländischem Kapital, Zweigstellen von ausländischen Banken; Investmentfonds und Unternehmen (inländische und ausländische Niederlassungen), global agierenden Prüfungsgesellschaften und nicht zuletzt in Organen der staatlichen Regulierung. Sie müssen nicht nur neue Geschäftsverbindungen knüpfen, sondern auch schon vorhandene/angebahnte Kooperationen unterhalten und entwickeln können. Deshalb sind in letzter Zeit die Anforderungen an Bewerber für derartige Jobs wesentlich gestiegen.

Darüber hinaus sind die Absolventen der Wirtschaftsuniversität nicht selten an den operativen Gruppen von verschiedenen Projekten der internationalen Organisationen in der Ukraine (IWF, Weltbank, Europäische Union, etc.) beteiligt. Das zeugt davon, dass die Beschäftigung von Spezialisten dieser Branche die Zusammenarbeit mit der internationalen Wirtschaft im eigenen Land oder auf internationaler Ebene voraussetzt. Daraus ergibt sich, dass Wirtschafts- und Geisteswissenschaften in den Unterricht integriert werden müssen. Damit sollen die professionellen Kenntnisse und Fähigkeiten zusammen mit der im Deutschunterricht erworbenen interkulturellen Kompetenz die effektive Berufstätigkeit optimieren.

Der Kommunikationsprozess zwischen den Geschäftspartnern ist im Grunde genommen nicht nur eine sprachliche Erscheinung bzw. das Zusammenwirken der Sprachinstrumente – Wörter, Wendungen, Sätze, sondern auch eine kulturelle. Die Leistung der Verhandlungen hängt in der Tat sowohl vom lexikalischen Verständnis, als auch vom kulturellen ab. Es ist schon offensichtlich, dass Fremdsprachenkenntnisse allein bei der interkulturellen Kommunikation nicht den gewünschten Erfolg bringen können. Die Unternehmer können nur dann mit Erfolg rechnen, wenn sie die interkulturelle Kompetenz beherrschen. Die Kenntnis von verbalen und nicht-verbalen interkulturellen Nuancen ermöglicht in der interkulturellen Geschäftskommunikation das Verständnis für die Position des jeweiligen Gesprächspartners, die Fähigkeit, sich in seine Rolle hineinzudenken, mit ihm nach seinen Regeln und gemäß seinem eigenen Ziel zu sprechen, interkulturelle Auseinandersetzungen vorzusehen und sie zu vermeiden, das eigene Sprechen und Geschäftsverhalten kritisch zu bewerten, eine sachliche Atmosphäre zu schaffen und vertrauensvolle Kontakte mit Ansprechpartnern aufzunehmen.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte muss der Fremdsprachenunterricht, insbesondere der DaF-Unterricht, interkulturell gestaltet sein. Das bedeutet, dass die Studierenden während des Studiums nicht nur die fünf grundlegenden Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und Übersetzen/Dolmetschen), sondern auch interkulturelle Kenntnisse erwerben sollen. Rudolph Leiprecht meint beispielsweise dazu: “Interkulturelles Lernen soll dazu führen, dass die Lernenden immer besser in der Lage sind, mit der kulturellen und sprachlichen Vielfalt in unseren Gesellschaften umzugehen und in Überschneidungssituationen im eigenen Land, aber auch bei internationalen Begegnungen und Auslandsaufenthalten kompetent zu handeln!” [8, S. 44; 9, S. 89].

Das ist eine bestimmte Wissenschaftsrichtung, damit befasst sich hauptsächlich die interkulturelle Pädagogik, zu deren Hauptschwerpunkten vor allem interkulturelles Lernen gehört. Einen guten Leitspruch zur richtigen Organisation des interkulturellen Lernens gibt uns Lothar Bredella: "Versteht man Kultur als System von Gewohnheiten, Einstellungen und Werten, dann übersieht man, dass Menschen ihre Kultur durch Handlungen und Verhandlungen aufrechterhalten. Kultur determiniert nicht das Handeln von Menschen, sondern schafft für sie nur einen Rahmen, in dem sie handeln. Es ist eine Schwäche des interkulturellen Lernens, dass es oft den Eindruck vermittelt, als bräuchte man nur über Gewohnheiten, Werte und Einstellungen der fremden Kultur Bescheid wissen, um Menschen dieser Kultur zu verstehen. Übersehen wird dabei, dass Kreativität und Reflexivität notwendig sind, um in einer Kultur erfolgreich zu handeln." [4, S. 97].

Interkulturelles Lernen sieht einen bestimmten Lernprozess vor. Daran sind selbstverständlich Lehrkräfte beteiligt. Der Lehrer muss sich selbst auf interkulturelles Lehren fokussieren. In diesem Zusammenhang sind laut K. Ende folgende Fragen wichtig:

- Wie können meine Lernenden die Zielgruppen kennen lernen?
- In welchen kommunikativen Situationen lernen meine Schüler/innen angemessen sprachlich zu handeln (z.B. Freude/Wut/Traurigkeit etc. auszudrücken)?
- Wie/wann äußern meine Studierenden ihre persönlichen Wahrnehmungen und Sichtweisen zum Thema der Unterrichtseinheit?
- Sind die Texte/Übungen/Aufgaben so gestaltet, dass die Lernenden neuen Erfahrungen und Inhalten neugierig und offen begegnen können?
- Welches sind die Unterrichtsmomente, in denen die Studierenden Unterschiede, die zwischen Situationen in der eigenen Lebenswelt und der der Zielkultur bestehen, reflektieren können?
- Erhalten meine Studierenden genügend Informationen zu gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen, um diese verstehen zu können?
- Könnten Konflikte entstehen? Wenn ja, gibt es die Möglichkeit, dass die Lernenden mit diesen Konflikten umgehen können? [5, S. 117].

Man kann zu Recht sagen, dass gerade die Lehrer dabei eine vorrangige Rolle einnehmen. Von Anfang an muss man die Studenten richtig motivieren. Dafür sollen solche Texte angeboten werden, in denen es um Vorzüge der Bewerber bei der Arbeitsanstellung geht. In diesen Texten soll unbedingt die Information über interkulturelle Kompetenz als eine von Arbeitgebern gewünschte essentielle Fertigkeit vorhanden sein. Dann können die Studenten befragt werden, was sie unter dem Begriff "Interkulturelle Kompetenz" verstehen. Zu diesem Zweck kann man einen Fragebogen erstellen, in dem es sowohl um die professionelle Kompetenz im Allgemeinen, als auch um die interkulturelle Kompetenz im Einzelnen geht. Nachdem der Lehrer den Fragebogen ausgewertet hat, kann eine detaillierte Besprechung der Bedeutung dieser Kompetenz für die Berufsaussichten der Studenten durchgeführt werden.

Der Erfolg des interkulturell ausgerichteten Lernprozesses hängt von vielen Faktoren ab:

- von der Kompetenz des Lehrers selbst;
- von richtig ausgewählten und angebotenen Lehrmaterialien;

– von der methodischen Organisation des Unterrichts mit entsprechenden Maßnahmen und Mitteln.

Als Beispiel des interkulturellen Lernens könnte man die Arbeit am Text anführen. Normalerweise arbeitet man am Text nach drei Aspekten:

- lexikalisch (neue Wörter, Wendungen);
- grammatikalisch (grammatische Konstruktionen);
- inhaltlich (Problemstellung, Zusammenfassung).

Beim interkulturell gestalteten Lernen gibt es hier noch einen: Das Herausfiltern von mittel- und unmittelbaren Aspekten aus dem Text. Sinnvoll und praktisch kann das durch spezifische Fragen erfolgen. In unserem Unterricht bekommen die Studenten zum Beispiel folgende Fragen [2, S. 194; 3]:

- Was ist Ihnen am stärksten in Erinnerung geblieben?
- Was hat Ihnen am besten gefallen / nicht gefallen?
- Was hat Sie besonders überrascht?
- Was erscheint Ihnen ungewöhnlich an Daten, Worten, Situationen, Handlungen?
- Mit wem oder womit sind Sie nicht einverstanden, aber können Toleranz zeigen?
- Sind diese Ausdrücke (Wörter, Gesten) in unserer Unternehmenskultur akzeptabel?
- Für welche Unternehmenskultur gilt das als typisch / nicht typisch?
- Gehört es zur deutschen Businesskultur oder ist das international?
- Wie würden unsere Unternehmer (Manager) in dieser Situation handeln?
- Wie würden Sie in dieser Situation handeln?
- Was haben Sie für sich selbst entdeckt?
- Was möchten Sie von dem, was Sie erfahren haben, in Ihrer Praxis anwenden?
- Gehören die Worte, Aussagen (Verhalten, Handlungen, Bewegungen, Gesten) Ihrer Meinung nach zur Unternehmenskultur oder nicht?

Allerdings können die Zahl und der Inhalt der Fragen variabel sein. Wesentlich ist, dass man dadurch entsprechendes Interesse und Anreize auslösen könnte. Dabei ist es natürlich notwendig, dass der Deutschunterricht informativ, konsequent und kreativ verläuft, sowohl mit traditionellen Lehrmitteln (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Audio-, Videomaterialien) als auch unter Einbeziehung von modernen Informationstechnologien (CD, Internet usw.) Man kann feststellen, dass die Rolle der Fremdsprachenlehrer bei der Förderung der interkulturellen Kompetenz immer noch bedeutend ist, weil es noch an speziellen Lehrbüchern fehlt.

Aus den oben angeführten Argumenten kann man folgende Konsequenzen ziehen: in der Zeit der Globalisierung und der Wirtschaftsintegration sind die Anforderungen an die professionelle Kompetenz der Fachleute, deren Berufstätigkeit mit Außenwirtschaft zu tun hat, erheblich gestiegen. In der Struktur der professionellen Kompetenz entstanden zeitgemäße Qualifikationen und Eigenschaften, die als professionell wichtige Fertigkeiten bezeichnet werden können. Für die Fachleute der internationalen Wirtschaft (Betriebswirte, Manager, Bankangestellte, Kaufleute,

Geschäftsleute, Unternehmer usw.) ist Interkulturelle Kompetenz eine der wichtigen zusätzlichen Kompetenzen. Das Beherrschen dieser Kompetenz lässt die Fachleute der Außenwirtschaft in der sachlichen Interaktion mit ausländischen Geschäftspartnern verschiedene Missverständnisse und Konflikte auf kultureller Ebene vermeiden und ihre Ziele reibungslos und effektiv erreichen.

Es ist auch zu betonen, dass die Fremdsprachenlehrer an der Bildung dieser aktuellen Kompetenz beteiligt sein können und müssen, weil die Studenten der Außenwirtschaftsfakultät gut Deutsch beherrschen, denn die Fremdsprachen gehören zu ihren obligatorischen Hauptfächern. Dieses Faktum schafft gute Voraussetzungen zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz. Das Beherrschen dieser Kompetenz entscheidet nicht zuletzt über die besseren Berufschancen der Absolventen der Wirtschaftsuniversität auf dem Arbeitsmarkt.

LITERATUR

1. *Копил Г.О.* Формування професійної компетентності майбутніх фахівців з міжнародної економіки у процесі вивчення іноземних мов: Дис. ... канд. пед. наук: 13.00.04 / Інститут вищої освіти. – К., 2007. – 246 с.
2. *Метод з'ясування у процесі формування інтеркультурологічної компетенції // Наукова складова навчального процесу та інноваційні технології його розвитку: Збірник матеріалів науково-методичної конференції КНЕУ 12 квітня 2011 р. – К.: КНЕУ, 2011. –Том1. – С. 193-195.*
3. *Метод контрольних питань у процесі роботи з автентичними текстами – перший крок до формування інтеркультурологічної компетенції // Від викладання дисциплін – до освоєння наук: трансформація змісту, технологій освітньої діяльності та розвиток педагогічної майстерності: збірник матеріалів науково-методичної конференції. – К.: КНЕУ, 2013. – С. 242-243. (Режим доступу: <http://ir.kneu.edu.ua:8080/handle/2010/2694>)*
4. *Bredella L. Zielsetzungen interkulturellen Fremdsprachenunterrichts // Bredella L., Delanoy W. Interkultureller Fremdsprachenunterricht: Aus der Reihe Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik. – Tübingen, 1999: Gunter Narr Verlag. – S. 85–120.*
5. *Ende K. Deutsch lehren lernen: Curriculare Vorgaben und Unterrichtsplanung. – Bd. 6. – München, 2013: Goethe-Institut. – 152 S.*
6. *Hofstede G. Lokales Denken, globales Handeln: Kulturen, Zusammenarbeit und Management. – München: C.H. Beck, 1997. – 128 S.*
7. *Hofstede G. Interkulturelle Zusammenarbeit: Kulturen-Organisationen- Management. – Wiesbaden, 1993. – 212 S.*
8. *Leiprecht R. Interkulturelle Kompetenzen und Kompetenzen zur Unterstützung interkulturellen Lernens. // ILTIS-Projektpartner: Sprachen lernen – Interkulturelles Lernen in Schülerbegegnungen. (Module zur Aus- und Fortbildung von Fremdsprachenlehrkräften). – München, 2002: Verlagsauslieferung Max Hueber. – 168 S.*
9. *Leiprecht R. Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation aus der Sicht von Arbeitsansätzen in pädagogischen Handlungsfeldern // Migration und soziale Arbeit, Heft 3 / 4, S. 87–91.*
10. *Unsere kreative Vielfalt: Bericht der Weltkommission “Kultur und Entwicklung” (Kurzauffassung) // Deutsche UNESCO – Kommission. – Bonn, 1997. – 130 S.*
